

familienservice
servicefamille
serviziofamiglia
familyservice

VEREIN
ARBEITGEBER
KRIPPEN

Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit unserem Newsletter informieren wir Sie über Aktuelles zu unseren Dienstleistungen sowie aus Politik, Wissenschaft und Praxis im Themenbereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen ersten Newsletter in Ihrem Unternehmen an interessierte Kreise weiterleiten.

Ihre thkt GmbH,
Theres Hofmann, Geschäftsleitung familienservice
Kathrin Toberer, Geschäftsleitung Arbeitgeberkrippen

Newsletter als PDF [herunterladen](#).

Zufriedenheitsbefragung:

Grosse Zufriedenheit der KundInnen mit dem *familienservice*

Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des *familienservice* ist generell hoch: 96% der Mitarbeitenden der angeschlossenen Unternehmern, welche im letzten Jahr unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen haben, sind voll oder eher zufrieden. Die Kompetenz der Beraterinnen wird von 98% als hoch eingeschätzt. Die KundInnen fühlen sich zudem vom *familienservice* mehrheitlich ernst genommen und werden durch das Angebot merklich entlastet. Die Ergebnisse des Einsatzes des *familienservice* werden sehr geschätzt. Dementsprechend würden 94% der Kundinnen und Kunden wieder mit dem *familienservice* zusammenarbeiten und diesen auch weiterempfehlen. Wurde ein Auftrag zurückgezogen, geschah dies meistens, weil inzwischen eine eigene Lösung gefunden wurde.

Die vollständige Auswertung der Zufriedenheitsbefragung finden Sie im Anhang in der [deutschen](#) oder [französischen](#) Version. Der *familienservice* bedankt sich herzlich bei allen KundInnen, die an der Befragung teilgenommen haben, und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Modern Moms:

Die Mütter von heute sind vielfältig

Eine [Trendstudie des Zukunftsinstituts](#) zeigt, dass es *die* Mutter nicht mehr gibt. Es gibt ganz verschiedene Typen von Müttern, je nach familiärer und beruflicher Situation. Die Studie fokussiert auf Deutschland, viele der dargestellten Trends gelten jedoch auch für die Schweiz oder andere Industrieländer. So steigt beispielsweise die Erwerbstätigkeit der Frauen immer mehr an, Frauen werden immer später Mutter und ein Trauschein ist auch mit Nachwuchs nicht mehr unbedingt nötig. Frauen werden erfolgreicher und selbstbewusster und haben zunehmend das Bedürfnis nach Autonomie und Selbstverwirklichung. Familie und FreundInnen stehen dabei nach wie vor an erster Stelle - vor materiellen Bedürfnissen wie einem hohen Einkommen. Die grössten Schwierigkeiten im Familienalltag betreffen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Qualität der Schulbildung. In Deutschland bieten beispielsweise nur 4% der Arbeitgeber betriebsinterne Kinderbetreuung an. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird auch dadurch erschwert, dass Hausarbeit und Kindererziehung immer noch weitgehend Frauensache sind (siehe dazu auch den folgenden Beitrag).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Eine neue [Studie des Bundesamtes für Statistik \(BFS\)](#) zeigt, dass in der Schweiz in fast zwei Dritteln der Haushalte Mann und Frau erwerbstätig sind. Dabei arbeiten die Frauen meist Teilzeit und die Männer Vollzeit. Nur in 23.4% der Schweizer Paarhaushalte sind beide Partner vollzeiterwerbstätig. In Portugal und Finnland liegt diese Zahl mit 66.7 bzw. 64% viel höher. Leben Kinder unter 6 Jahren im Haushalt, sind die Frauen in 44.5% der Haushalte Teilzeit und in 8.0% Vollzeit erwerbstätig. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt die Erwerbstätigkeit der Frauen nochmals deutlich an: 54.1% arbeiten Teilzeit und 12.0% Vollzeit, wenn die Kinder über 6 Jahre alt sind.

Die Erwerbstätigkeit der Frauen hat in der Schweiz seit den 1990er-Jahren zwar zugenommen, die Haus- und Familienarbeit ist aber dennoch Frauensache geblieben. Die Väter holen allerdings in den letzten Jahren in Sachen Hausarbeit auf. Die Gesamtbelastung durch Familie, Haushalt und Beruf ist in der Schweiz zwischen den Geschlechtern ausgeglichen. Eine wichtige Bedingung für die Erwerbstätigkeit beider Elternteile ist die familienergänzende Kinderbetreuung. Für die Schweiz gibt es jedoch noch keine statistischen Angaben über den Anteil der Kinder, die von Betreuungsangeboten profitieren. Die Analyse anderer europäischer Länder zeigt, dass die Erwerbstätigenquote der Frauen oft parallel zum Anteil der familienergänzend betreuten Kinder unter 3 Jahren verläuft. Die Erwerbstätigenquote der Männer ist hingegen unabhängig von der Betreuungssituation.

Die traditionelle Rollenverteilung ist in den meisten Ländern noch sehr verbreitet. Moderne, egalitäre Familienmodelle sind dagegen sehr selten.

Familienergänzende Kinderbetreuung aus ökonomischer Sicht:

Familienergänzende Kinderbetreuung lohnt sich

Die aktuelle Ausgabe des Magazins [Soziale Sicherheit CHSS 4/2009](#) des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) widmet sich ausführlich der familienergänzenden Kinderbetreuung aus ökonomischer Sicht. So wird gezeigt, dass sich ein gemeinsames Engagement von Staat und Arbeitgebern lohnt und dass der Nutzen der familienergänzenden Kinderbetreuung die Kosten übersteigt. Es besteht jedoch kaum Anreiz für die Verbindung von Beruf und Familie, weil sich ein zusätzlicher Arbeitstag der Mutter aufgrund der höheren Betreuungskosten und Steuern nicht immer lohnt. Immer mehr Unternehmen zeigen beispielsweise im Kanton Waadt Interesse, ihren Mitarbeitenden Betreuungsplätze anzubieten. Damit könnte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Zukunft verbessert werden.

Weitere Informationen über uns finden Sie auf den Websites:

www.familienservice.ch

www.arbeitgeberkrippen.ch